



PRESSEMITTEILUNG

Depression & Migration: Webseite über Depression in westafrikanischen Sprachen verfügbar

Audios & kulturelle Anpassung

Leipzig, 5. August 2022 – Die Aufklärungswebseite www.ifightdepression.com ist nun auch in den westafrikanischen Sprachen Wolof und Mandinka verfügbar. Das Angebot richtet sich an in Deutschland lebende Migrantinnen und Migranten aus Gambia und auch dem Senegal, Westafrika. Die Webseite bietet grundlegende Informationen zu Depression und Anlaufstellen in Deutschland sowie hilfreiche Strategien zur Förderung der psychischen Gesundheit und für das Selbstmanagement. Die Sprachversionen in Wolof und Mandinka wurden für in Deutschland lebende, aus Westafrika migrierte Menschen ermöglicht durch die Stiftung Deutsche Depressionshilfe und einer Förderung durch die Brigitte Letsch geborene Düppers Stiftung.

Wegen Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden kaum Behandlung

Aktuell leben in Deutschland über 16.000 Menschen mit einer gambischen Staatsangehörigkeit (Quelle: Statistisches Bundesamt 2021). „Aufgrund bestehender Sprachbarrieren und kultureller Unterschiede z.B. im Krankheitsverständnis sowie der enormen Stigmatisierung psychischer Erkrankungen erhält die große Mehrheit der Migranten in Deutschland jedoch keine angemessene Behandlung. Hier wollen wir helfen“, so Ulrich Hegerl, Vorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Inhaber der Senckenberg-Proffessur an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. Das Online-Angebot kann nicht nur von Geflüchteten in Deutschland, sondern auch vor Ort in Gambia genutzt werden: Ein spezielles Kapitel thematisiert die Anlaufstellen bei Verdacht auf Depression in Gambia, so dass auch vor Ort lebende Menschen mit Depression von den Informationen profitieren.

Kultursensitive Informationen im Audio-Format

ifightdepression.com ist eine Informationswebsite über Depression und ihre Folgen. Um das Verständnis für die Erkrankung zu erhöhen, wurden alle Informationen an den kulturellen Kontext Westafrikas angepasst. Hierfür hat die Stiftung Deutsche Depressionshilfe Unterstützung der gambischen Initiative „Supportive Activists Foundation“ (SAF GAMBIA, www.supportiveactivistsfoundation.com) erhalten, die sich vor Ort für die Belange psychisch erkrankter Menschen einsetzt und im Rahmen der Kooperation mit European Alliance Against Depression (EAAD) auch die Bekanntmachung von iFightDepression in Gambia übernimmt. Da Wolof und Mandinka vor allem gesprochene und weniger geschriebene Sprachen sind, wurden die kurzen Texte als Audios aufgenommen. Insgesamt umfasst die Webseite 16 Audios. Gesonderte Kapitel richten sich dabei an junge Menschen mit Depression und an Angehörige, die Betroffene unterstützen wollen.

Kostenfreies Angebot in 18 Sprachen

Die iFightDepression-Webseite wurde von der European Alliance Against Depression (EAAD) im Rahmen eines von der EU finanzierten Projekts entwickelt und von der Europäischen Kommission finanziert. Insgesamt sind 18 Sprachversionen vorhanden.



PRESSEMITTEILUNG

Darunter z.B. Türkisch, Bulgarisch oder Albanisch. Für Deutschland hat die Stiftung Deutsche Depressionshilfe die Nutzungsrechte für die Verbreitung inne und kümmert sich auch um Sprachversionen für Migrantengruppen. Die bereits umgesetzte arabische Version für Geflüchtete wurde seitens der Stiftung realisiert und in Deutschland zur Verfügung gestellt.

Pressekontakt:

Stiftung Deutsche Depressionshilfe
Heike Friedewald
Goedelerring 9
04109 Leipzig
Tel.: 0341 223 874 12
presse@deutsche-depressionshilfe.de

Stiftung Deutsche Depressionshilfe: Depression erforschen – Betroffenen helfen – Wissen weitergeben

Die Stiftung Deutsche Depressionshilfe hat sich die bessere Versorgung depressiv erkrankter Menschen und die Reduktion der Suizide in Deutschland zum Ziel gesetzt. Vorstandsvorsitzender ist Prof. Dr. Ulrich Hegerl. Die Schirmherrschaft hat der Entertainer und Schauspieler Harald Schmidt übernommen. Neben Forschungsaktivitäten bietet die Stiftung Betroffenen und Angehörigen unter ihrem Dach vielfältige Informations- und Hilfsangebote wie das Diskussionsforum Depression und das deutschlandweite Info-Telefon Depression. In 86 Städten und Kommunen haben sich Bündnisse gebildet, die auf lokaler Ebene Aufklärung über die Erkrankung leisten. Die Arbeit erfolgt pharma-unabhängig.

www.deutsche-depressionshilfe.de

European Alliance Against Depression - EAAD

Die European Alliance Against Depression (EAAD) ist eine internationale Non-Profit-Organisation mit Sitz in Leipzig und Frankfurt am Main, Deutschland. Ihr Präsident ist Prof. Dr. Ulrich Hegerl. Die EAAD verzeichnet Mitglieder und mehr als 100 regionale Netzwerkpartner auf der ganzen Welt. Ihr Hauptziel ist die Verbesserung der Versorgung und die Optimierung der Behandlung von Patienten mit depressiven Störungen sowie die Prävention von Suizidalität. Der Verein wurde 2008 von einer Reihe von Experten für psychische Gesundheit aus verschiedenen europäischen Forschungseinrichtungen gegründet, um die von der EU finanzierten EAAD-Projekte (2004-2008) weiterzuführen. Die EAAD ist an mehreren europäischen Forschungsprojekten beteiligt, die sich mit Depression und Suizidprävention befassen.

www.eaad.net